PFARRBRIEF
NOVEMBER 2021

ST. KONRAD — KATH. KIRCHENGEMEINDEN — ST. ELISABETH

Der Tod – nicht nur ein Ende, sondern auch ein Anfang. Sogar mehr Anfang als Ende. Denn Zeit endet, Ewigkeit beginnt. Ein Ausrufezeichen der Hoffnung gegen alle Fragezeichen, die der Tod hervorruft. Kein Schlusspunkt, sondern ein Doppelpunkt: Wo Leben endet, beginnt es.

Gottesdienste

ALLERHEILIGEN

Evangelium: Matthäus 5,1-12a

Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Montag		**01. November**	**Allerheiligen**
19.00 Uhr	St. Elisabeth	Hl. Messe mit Totengedenken	
Dienstag		**02. November**	**Allerseelen**
18.00 Uhr	St. Konrad	Hl. Messe (f. Lebende u. Verst. d. Fam. Stoffers u. Grebner)	
Donnerstag		**04. November**	
09.00 Uhr	St. Elisabeth	Hl. Messe mit Aussetzung und Beichtgelegenheit	
Freitag		**05. November**	**Herz-Jesu-Freitag**
18.00 Uhr	St. Konrad	Hl. Messe mit Aussetzung und Beichtgelegenheit	

ZWEIUNDDREIßIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Evangelium: Markus 12,38-44

Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenübersaß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel. Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein. Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern.

Samstag		**06. November**
18.00 Uhr	St. Elisabeth	Vorabendmesse/Amt für die Pfarrgemeinde (zum 1. Todestag v. Bernhard Ptok f. Ludwig Dippel, Eltern u. Angeh. f. Margarette, Albert u. Josef Stogniew, Stefanie u. Gerhard Lipp sowie Großeltern u Angeh.) **Türkollekte: Büchereiarbeit**
Sonntag		**07. November**
09.00 Uhr	St. Konrad	Amt für die Pfarrgemeinde **Türkollekte: Büchereiarbeit**
10.30 Uhr	St. Elisabeth	Hl. Messe (f. Ferdi Walther) **Türkollekte: Büchereiarbeit**
11.45 Uhr	St. Konrad	Hl. Messe d. span. Gemeinde
Dienstag		**09. November**
18.00 Uhr	St. Konrad	Hl. Messe (f. Lebende u. Verst. d. Fam. Kaliwoda u. Müller f. Lebende u. Verst. d. Fam Kaiser u. Drescher)

Donnerstag **11. November**

09.00 Uhr St. Elisabeth Hl. Messe Pfr. Piotrowski
(f. Lebende u. Verst. d. Fam. Arnold, Stenger u. Geißler/Stift.
f. Wilhelm Foit u. Angeh., sowie Bogdan Pettke u. Arme Seelen)

DREIUNDDREIßIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Evangelium: Markus 13,24-32

Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Samstag **13. November**

18.00 Uhr St. Elisabeth Vorabendmesse Pfr. Kunze
Amt für die Pfarrgemeinde
Türkollekte: Erhalt Kirche u. Pfarrzentrum

Sonntag **14. November**

09.00 Uhr St. Konrad Amt für die Pfarrgemeinde Pfr. Kunze
(f. Alfred Dernbach)

10.30 Uhr St. Elisabeth Hl. Messe
(f. Rudolf Heidenreich sowie Lebende u. Verst. Angeh.)
Türkollekte: Erhalt Kirche u. Pfarrzentrum

11.45 Uhr St. Konrad Hl. Messe d. span. Gemeinde

Dienstag **16. November**

18.00 Uhr St. Konrad Hl. Messe Pfr. Kunze
(f. Friedel Haas/Stift)

Donnerstag **18. November**

09.00 Uhr St. Elisabeth Hl. Messe
(f. Ludwig Dippel u. Eltern, sowie Rudolf u. Auguste Krist)

CHRISTKÖNIGSSONNTAG

Evangelium: Johannes 18,33b-37

Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier. Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König.

Samstag **20. November**
Taizé-Abend

18.00 Uhr St. Elisabeth Hl. Messe
19.00 Uhr Taizé-Gebet
20.00 Uhr offene Kirche bis 22.00 Uhr

Sonntag		**21. November**
09.00 Uhr	St. Konrad	Amt für die Pfarrgemeinde (f. Felizitas König/Stift. f. Oswald Adam f. Anna-Elisabeth Klesper) **Hauptkollekte: Diaspora-Opfertag**
10.30 Uhr	St. Elisabeth	Amt für die Pfarrgemeinde/**Patrozinium** Familiengottesdienst (f. Herbert Wille u. Lebende u. Verst. d. Fam. Wille u. Zahn) **Hauptkollekte: Diaspora-Opfertag**
Dienstag		**23. November**
18.00 Uhr	St. Konrad	Hl. Messe (f. Ehemann u. Vater Norbert Konczalla, sowie Eltern, Schwiegereltern u. Schwager)
Donnerstag		**25. November**
09.00 Uhr	St. Elisabeth	Hl. Messe

ERSTER ADVENT

Evangelium: Lukas 21,25-28.34-36

Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Samstag		**27. November**
18.00 Uhr	St. Elisabeth	Vorabendmesse **Türkollekte: Aktion Monte Redondo**
Sonntag		**28. November**
09.00 Uhr	St. Konrad	Amt für die Pfarrgemeinde
10.30 Uhr	St. Elisabeth	Amt für die Pfarrgemeinde **Türkollekte: Aktion Monte Redondo**
11.45 Uhr	St. Konrad	Hl. Messe d. span. Gemeinde
Dienstag		**30. November**
	St. Konrad	keine Hl. Messe

Im Dezember finden die Rorate-Messen mit anschl. Frühstück wie folgt statt:

St. Konrad	**Mittwoch**	**06.30 Uhr**
St. Elisabeth	**Donnerstag**	**06.15 Uhr**

In St. Elisabeth werden die ersten beiden Sonntagsgottesdienste im Monat weiterhin von Pfr. Picard zelebriert. Die Messen sind nur Dank seinem Einsatz bei uns möglich.

Bekanntmachungen & Termine

St. Elisabeth

Gymnastik:
Die Gymnastikgruppe trifft sich: mittwochs 03.; 10.; 17. u. 24.11. jeweils um 18.00 Uhr im Pfarrzentrum.

Schola:
Nach Absprache. Ansprechpartnerin Frau Göring.

Tischtennis für Senioren:
Die Gruppe trifft sich mittwochs um 18.00 Uhr im Pfarrzentrum

Lisbeth-Korb:
Die Ausgabetermine im November sind am Mittwoch, den 03. und 17. Ausgabe von 09.30 -12.00 Uhr.
Haltbare Lebensmittelspenden und Hygieneartikel können im Korb (Vorraum der Kirche) abgelegt werden.

Lisbeth-Treff:
Bleibt weiterhin geschlossen

Ministranten St. Elisabeth und St. Konrad:
Die Ministranten treffen sich nur zu besonderen Anlässen.
Bei Interesse bitte Pfarrer Pycia ansprechen.

St. Konrad

Senioren:
Herzliche Einladung zum Seniorennachmittag am 17.11. Beginn ist um 15.00 Uhr. Anschl. treffen im Gemeindezentrum.

Buß- und Bettag in der ev. Lukas-u. Matthäusgemeinde:
Herzliche Einladung zum Gottesdienst an Buß- u. Bettag am 17.11. um 19.00 Uhr.

Gymnastik:
Die Gymnastikfrauen treffen sich: donnerstags 04.; 11.; 18. und 25. jeweils um 10.00 Uhr

Selbsthilfegruppe nach Krebs:
Die Gruppe trifft sich am 25.11. von 14.00 – 16.00 Uhr im GZ.

KIRCHLICHES AMTSBLATT
FÜR DIE DIÖZESE MAINZ

163. Jahrgang | Mainz, den 6. September 2021 | Nr. 11

Verlautbarungen der deutschen Bischöfe

72. Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag 2021

Liebe Schwestern und Brüder,

„Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“.

Diese Worte Jesu aus dem Johannes-Evangelium (13,34) beschreiben auch heute den Auftrag der Kirche und jedes Christen. Zu allen Zeiten gilt: Die Liebe gehört zum Kern unseres Glaubens. Gott selbst ist die Liebe, an der er uns teilhaben lässt. Die Botschaft der Liebe Gottes weiterzutragen, gehört zur Identität der Jüngerinnen und Jünger Jesu.

Diesen Anspruch greift auch die diesjährige Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken auf. Ihr Leitwort heißt: „Werde Liebesbote!“ Auch in der Diaspora Nord- und Ostdeutschlands, Nordeuropas und des Baltikums sind katholische Christen Botschafter der Liebe Gottes. In Regionen, in denen die große Mehrheit anders- oder nichtgläubig ist, geben sie – oft unter schwierigen Bedingungen – ein Zeugnis christlicher Gottes- und Nächstenliebe in Gebet, Wort und Tat. Das Bonifatiuswerk unterstützt unsere Glaubensgeschwister in diesen Regionen mit jährlich etwa 1.200 Projekten. So hilft es dabei, Atemräume des Glaubens zu schaffen und Kirche vor Ort erlebbar zu machen. Kinder- und Jugendarbeit wird gefördert sowie der Dienst an jenen, die am Rande der Gesellschaft stehen.

Liebe Schwestern und Brüder, die Kirche in der Minderheit braucht unsere geistliche und finanzielle Solidarität. Wir bitten Sie: Unterstützen Sie unsere Mitchristen am Diaspora-Sonntag, dem 21. November 2021, durch Ihr Gebet und Ihre großzügige Spende bei der Kollekte!

25. Februar 2021
Für das Bistum Mainz
Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz

Eine **Martinsdarstellung** mit einer ganz eigenen, sehr realistischen Intention. Der Heilige wirkt etwas genervt, scheinbar widerwillig wendet er sich dem Armen zu. Er bleibt „hoch zu Ross“, keine Begegnung auf Augenhöhe. Der Bettler dagegen, fast nackt, zerrt an dem Mantel des Soldaten. Was mir an dieser Darstellung gefällt: Hier geht es nicht um eine romantische Begegnung zwischen Helfendem und Hilfsbedürftigen; hier gibt es keine Wohlfühl-Atmosphäre; für den Bettler geht es ums nackte Überleben. Wenn ich jetzt nicht etwas gegen die Kälte bekomme, werde ich erfrieren, sterben. Das macht die Handlung Martins so wichtig und vorbildlich. Sie ist lebensnotwendig**.**

Kolping:

Am Samstag, den 06.11.2021 um 18.00 Uhr treffen wir uns in St. Konrad zu unserer alljährlichen Laternenwanderung. Wir freuen uns auf eine schöne Wanderung mit allen, die gerne im Dunkeln mit ihren mitgebrachten Laternen ein Licht im Wald leuchten lassen wollen. Anschließend werden wir im Gemeindezentrum den Abend mit einer gemütliche Runde am Feuer, mit Musik (lasst euch überraschen) und etwas zu essen ausklingen lassen.

Gäste sind auf jeden Fall herzlich willkommen.

Gertrud Kiefer

20
NOVEMBER
21
TAIZÉ
-ABEND
18.00 – CA. 22.00 UHR
St. Elisabeth Offenbach
Richard-Wagner-Str. 73
63069 Offenbach a.M.
Tel.: 069 83 16 65

Ankündigung Taizé-Gebet

Zum diesjährigen Taizé-Gebet lädt das Vorbereitungs-Team ganz herzlich am Samstag, 20.11.2021 ein. Aufgrund der in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen und Rückmeldungen, wird dieses Gebet als Taizé-Abend erweitert und angeboten. Die Atmosphäre in unserer wunderschönen Kirche wird sich dabei wieder an den traditionellen Zusammenkünften in Taizé orientieren, bestimmt durch ein beeindruckendes Beleuchtungskonzept und Hunderte von Kerzen.

Der Abend ist wie folgt aufgeteilt:

18 Uhr - Heilige Messe
Mit ausgewählten Gemeindegesängen aus Taizé.

19 Uhr - Taizé-Gebet
Mit ausgewählten Texten und Meditationen. Musikalisch wird das Gebet vom Jungen Quartett St. Josef, sowie ausgewählten Solisten unter der Leitung von Peter Krausch ummalt.

20 Uhr - Offene Kirche (bis ca. 22 Uhr)
Zum persönlichen Gebet und Meditation in Stille mit zeitweiser Instrumentalmusik.

Die Kollekte dieses Abends ist sowohl für die Finanzierung als auch für Taizé bestimmt.

Bitte melden Sie sich ab dem 01.11.2021 telefonisch im Pfarrbüro an, da die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt hat, dass mit hohem Andrang zu rechnen ist.

Für das Vorbereitungsteam:

Dominik Voll (Text) / Dennis Lat (Plakat)

Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e.V.

„Wir begleiten Lebenswege"

Der neue Mieter im Pfarrhaus St. Elisabeth stellt sich vor

Der Verein Behindertenhilfe in Stadt und Kreis Offenbach e.V. – kurz: Behindertenhilfe Offenbach – ist der neue Pächter des Pfarrhauses der Pfarrgemeinde St. Elisabeth. Mindestens für die nächsten 30 Jahre sollen dort Menschen mit geistiger Behinderung in einer ambulant betreuten Wohngemeinschaft leben. Die Schlüsselübergabe fand bereits statt, sobald auch die Umnutzungsgenehmigung vorliegt, wird der Umbau beginnen. Alfred Fippl, Geschäftsführer der Behindertenhilfe Offenbach, hofft, dass dann die Arbeiten zügig durchgeführt werden und dann die fünf Wohnungen schnell bezugsbereit sind. Am 28. September stellten er und Johannes Hock, Wohnverbundleiter für die Stadt Offenbach, dem Verwaltungsrat und Teilen des Pfarrgemeinderates die geplanten Umbaumaßnahmen vor.

Alfred Fippl bedankt sich, dass der Verein die Möglichkeit bekam, dieses Gebäude anzumieten und freut sich auf die Umsetzung dieses Projektes: „Das leerstehende Pfarrhaus wird eine Heimat für Menschen, mitten in der Gesellschaft gemäß unserem Motto ‚Wohnen heißt Zuhause sein'. Wir schaffen hier Wohnraum in einer Stadt, in der Wohnungen mehr als knapp sind." Das Pfarrhaus sei für das Vorhaben ideal, erklärt er: „Wir müssen nur wenige Umbauten vornehmen und dann können hier fünf Menschen mit Behinderung in je einer eigenen Wohnung leben. Die tolle Raumaufteilung macht es möglich, dass alle hier ein eigenes Badezimmer und zwei Zimmer oder eine geräumige Ein-Zimmer-Wohnung bekommen werden."

Das Wohnhaus Lauterborn ist genau die richtige Wohnform für Menschen, die zwar auf ein eigenständiges Leben in einer eigenen Wohnung nicht verzichten möchten, die sich aber gleichzeitig über die Gemeinschaft mit anderen in einem Wohnhaus freuen. Diese Wohnform ist für die Behindertenhilfe Offenbach ein innovatives Projekt, auf das sich alle freuen. Denn seit 1975 ist es das Ziel der Behindertenhilfe Offenbach, Menschen mit Behinderung mit passenden Angeboten zu unterstützen.

1975 wurde die Behindertenhilfe Offenbach gegründet und betrieb zuerst eine Sonderkindertagesstätte in Hainburg. Schnell kamen weitere Dienste und Einrichtungen dazu, 1982 bereits die erste Wohneinrichtung.

Mittlerweile begleiten knapp 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins jährlich über 2.000 Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen. Das Angebot ist dabei so vielfältig wie die Bedarfe von Menschen mit Behinderung: Die Frühförder- und Frühberatungsstelle in Offenbach ist Anlaufstelle für Familien, deren Kinder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind oder die sich in bestimmten Bereichen nur langsam entwickeln. In drei Integrativen Kindertagesstätten in Offenbach, Dietzenbach und Hainburg werden Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut.

Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung führt der Verein viele ambulante Angebote durch: Von Nachmittagsbetreuung, Schulbegleitung, Wochenendgruppen und Gruppenfreizeiten über Einzelbetreuung und Pflege zuhause bis hin zu einem Fahrdienst wird ein breites Spektrum abgedeckt.

Weiterhin bietet das Autismus-Therapieinstitut in ganz Südhessen in verschiedenen Regionalstellen Hilfen und Therapien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Autismus-Spektrum.

Nicht zuletzt sind die vielen verschiedenen Wohnangebote der Behindertenhilfe Offenbach für Menschen mit Behinderung in Stadt und Kreis Offenbach sehr wichtig. Zum einen werden viele Menschen im ganzen Kreis vom Ambulant Betreuten Wohnen stundenweise in ihrer eigenen Wohnung unterstützt. In Dreieich-Offenthal, Dietzenbach, Langen, Obertshausen Rödermark, Rodgau, Seligenstadt bieten Wohngruppen oder Wohnanlagen erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung ein festes Zuhause. In Offenbach ist die Behindertenhilfe Offenbach mit zwei Wohnprojekten vertreten: Mit einer Wohnanlage in der Senefelder Straße und mit einer kleinen Wohngruppe direkt in der Innenstadt. Das dritte Wohnprojekt wird dann das umgebauten Pfarrhaus Lauterborn sein.

A. Fippl, Geschäftsführer

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Oktober

Sukkot
beziehungsweise
Erntedank

Eine jüdische Stimme

Bunt geschmückte Laubhütten, aus denen das Klappern von Geschirr und Singen nach draußen dringen, sind das Zeichen für Sukkot. Dieses siebentägige Fest mit seinen vielen Farben und Symbolen wirkt wie ein Kontrast zu den gerade erst zu Ende gegangenen Hohen Feiertagen ganz in Weiß. Und doch führt uns auch das sinnenreiche Sukkot vor Augen, dass wir nicht die Kontrolle über unser Leben haben und wie wenig in unseren Händen liegt. Darum erinnert uns die Nachahmung der provisorischen Behausungen während der Wüstenwanderung daran, dass wir auf den Schutz Gottes angewiesen sind. Die Wände der Laubhütte sind dünn, durchlässig zur Welt, man hört alle Geräusche ringsum, und sie bieten keinen Schutz gegen Kälte und Gefahren.

Sukkot drückt auch den Dank für die Früchte des Feldes und des Gartens aus. Die Ernte ist eingebracht, erst jetzt ist Zeit zum Feiern. Es ist üblich, Gäste in die Laubhütte einzuladen – Familie, Freunde und Nachbarn, aber auf eine imaginäre Weise gesellen sich zu uns auch bedeutende Gestalten der Bibel und der jüdischen Geschichte. Sie alle helfen uns, das wichtige Gebot des Festes zu erfüllen: Fröhlich zu sein und sich über den Reichtum in unserem Leben zu freuen.

– Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

Eine christliche Stimme

Zum Erntedankfest sind die Kirchen und Altäre mit allerlei Früchten des Feldes bunt geschmückt. Gottes reichhaltige Schöpfung wird sicht- und greifbar. An diesem Fest steht der Dank für die Gaben der Natur im Mittelpunkt. Dahinter steht die Erfahrung, dass sich der Mensch nicht sich selbst verdankt. Die christliche Tradition sieht – ebenso wie die jüdische Tradition – Gott als den Schöpfer der Welt, der ihr Leben und Nahrung schenkt. Gleichzeitig erinnert das Fest daran, dass die Gaben der Schöpfung gerecht verteilt werden sollen.

In der liturgischen Feier des Erntedankfestes werden die Erntegaben, die den Altar schmücken, gesegnet, wird für die Ernte gedankt und um ein solidarisches Miteinander mit den Notleidenden gebetet. Im Anschluss werden die Gaben, die den Altar schmücken, häufig an bedürftige Menschen verschenkt.

Neben den Gottesdiensten ist das Erntedankfest von einem sehr reichen und regional unterschiedlichen Brauchtum geprägt. So gibt es Umzüge, Prozessionen und Erntetänze sowie Stadt- oder Dorffeste, bei denen das gemeinsame Essen und Trinken eine große Rolle spielt.

– Dr. Christiane Wüste,
Referentin für biblische und liturgische Bildung
Haus Ohrbeck

Totengedenken auf den Offenbacher Friedhöfen

Für die Verstorbenen halten wir Andacht

am **Sonntag, 31. Oktober 2021**
Neuer Friedhof um 13.30 Uhr
Alter Friedhof um 15.00 Uhr

am **Montag, 01. November 2021**
Friedhof Bieber um 14.00 Uhr
Friedhof Bürgel ca. 16.00 Uhr

November

Sachor
beziehungsweise
9. November

Eine jüdische Stimme

Brennende Synagogen, zerstörte Einrichtungen, Morde und Massenverhaftungen – die Reichspogromnacht des 9. November 1938 war ein Wendepunkt in der deutsch-jüdischen Geschichte. In der Erinnerungskultur jüdischer Gemeinden hierzulande ist dieses Datum zentral. Gemeinsame Geschichte ist identitätsstiftend, aber welches Selbstverständnis lässt sich aus erlittener Verfolgung und Vernichtung beziehen? Und wie gedenkt man der Schoah, der kaltherzig von Menschen begangenen monströsen Verbrechens, dass unser Verstehen übersteigt?

Sachor, Erinnern und Gedenken, gehört zum Kern des Judentums und drückt sich in charakteristischen liturgischen Praktiken aus. Klagelieder und Gebete wie Kaddisch und El Malé Rachamim sind jahrhundertealte Ausdrucksformen von Trauer und Gedenken, die weiterhin benutzt werden, ohne damit der Schoah eine religiöse Deutung beizulegen. Daneben bezieht jüdische Erinnerungskultur heute eine Vielfalt anderer Formen ein, wie Zeitzeugenberichte, Kunstwerke, Namenslesungen. Auch unterschiedliche biographische Zugänge wirken sich auf die Gestaltung des Erinnerns aus: Überlebende gedenken anders als die Generation ihrer Enkel, aus der früheren Sowjetunion zugewanderte Juden bringen wieder andere Narrative mit. Einig sind sich alle darin, dass *„Sachor!"* fortzutragen und lebendig zu halten.

– Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

Eine christliche Stimme

»Zwei und ein halbes Jahr stritten die vom Lehrhaus Schammais mit denen des Lehrhauses Hillel über die Konsequenzen *des bösen Tuns der Menschen. Die einen sagten: Es wäre dem Menschen dienlicher, wenn er nicht erschaffen worden wäre. Die anderen sagten: Es ist dem Menschen dienlicher, dass er erschaffen worden ist. Sie stimmten ab und kamen zu dem Schluss: Es wäre dem Menschen zwar dienlicher, er wäre nicht erschaffen worden, da er nun aber erschaffen sei, soll er seine Geschichte bedenken und sein Tun in der Zukunft.« (Babylonischer Talmud, Eruvin 13 b)*

Ein hochaktueller uralter Text, der für die Frage nach Wegen der Erinnerung und des Gedenkens als Ausgangstext nicht nur am 9. November taugt. Zukunft ist Erinnerung und alle Versuche, ohne den Prozess die eigene »Geschichte zu bedenken«, »zu tun«, also handlungsfähig zu werden, werden scheitern. Dabei macht dieser Text auch auf eine Orientierung deutlich, ohne die Erinnerung nicht auskommt. Denn wie wir auch wissen, ist Erinnerung nicht per se auf eine Zukunft in Gerechtigkeit und Frieden ausgerichtet. Es gibt auch Erinnerung an vergangene durch Gewalt entstandene Größe oder eben auch leider Erinnerungen an die Nazizeit, die sich nach so einer germanischen Herrschaft sehnen, oder nach einem *weißen* Europa.

Biblisch geht es aber um die Vermeidung von gewaltvollem bösem Tun. Es geht um Erinnerung, die Ernst macht mit der Ebenbildlichkeit Gottes aller Menschen und damit eben der Teilhabe und der Gleichwertigkeit aller Menschen. Nun ist der Talmud kein christlicher Text. Dass wir ihn überhaupt als Christ*innen wertschätzend wahrnehmen, ist wohl auch ein Ergebnis von Erinnerung. Erinnerung daran, dass unsere Kirchengeschichte vor Missachtung und Gewalt gegen Juden nur so strotzt und dass wir uns von dieser Missachtung abkehren müssen – Erinnerung als Umkehr. Denn diese eigene Gewaltgeschichte zu bedenken und danach zu tun, führt uns in einen demütigen und wertschätzenden Zugang zu jüdischem Denken und zu der Frage, warum musste diese Schwester im Glauben, das Judentum, von Christ*innen so abgewertet, diskriminiert und verfolgt werden. Diese Frage ist am 9. November heute besonders naheliegend. Denn Erinnerung ist Aufruhr auch gegen die eigenen bis in die Gegenwart wirksamen judenfeindlichen Traditionen. Solche Erinnerung gestaltet Zukunft. Gehen wir denken und tun danach.

– Christian Staffa

Pfarrer Pycia:

Erreichbar: Tel: 069-97696179
Mail: pyciajanusz@gmail.com
Termine nach Vereinbarung

Pfarrbüro:

Telefonzeiten:

St. Elisabeth:	montags	10.00 - 12.00 Uhr und 15.30 - 17.30 Uhr
	donnerstags	10.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr
St. Konrad:	dienstags	11.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr
	mittwochs	11.30 - 14.30 Uhr

Das Pfarrbüro in St. Konrad ist am 10.11. wegen Fortbildung geschlossen.

regelmäßige Wochenendgottesdienste im Pfarreienverbund Offenbach-Südstadt

samstags: 18.00 Uhr - **St. Elisabeth**
sonntags: 09.00 Uhr - **St. Konrad**
10.30 Uhr - **St. Josef**
10.30 Uhr - **St. Elisabeth**

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe: 15. November 2021
Bei allen Beiträgen, die nicht den Abschnitten „Gottesdienste“ oder „Bekanntmachungen & Termine“ angehören, handelt es sich um Drittinhalte. Inhaltlich und bildrechtlich verantwortlich sind hierbei die namentlich aufgeführten Personen. Nicht gekennzeichnete Beiträge werden von „image“ -Arbeitshilfe für Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung gestellt. Alle Drittinhalte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir übernehmen keine Verantwortung für darin getätigte Aussagen oder veröffentlichte Termine und Daten.

Herausgeber:

Katholische Kirchengemeinde
St. Elisabeth
Richard-Wagner-Str. 73
63069 Offenbach am Main
Tel.: 069/83 16 65
Fax: 069/83 75 22

Katholische Kirchengemeinde
St. Konrad
Waldstraße 259
63071 Offenbach am Main
Tel.: 069/83 34 60
Fax: 069/84 76 44

E-Mail: st.elisabeth@kath-dekanat-offenbach.de
E-Mail: st.konrad@kath-dekanat-offenbach.de

Homepage: www.st-elisabeth-offenbach.de
Homepage: www.St-Konrad-Offenbach.de